



GEMEINSCHAFT DER SELIGPREISUNGEN

Brief an die Freunde

Nr.13 ♦ Frühling 2020



Kinder des Waisenhauses in Tan Thong (Vietnam), das von der Gemeinschaft gegründet wurde.

Vorwort

„Selig die Barmherzigen... wirklich?“

Liebe Freunde,

es klingt wohl etwas naiv, wenn man verkündet, dass die Barmherzigen „glücklich“ sind. Sehen wir diese Seligpreisung nicht täglich zum Scheitern verurteilt? Wohlstand und Erfolg scheinen denen vorbehalten zu sein, die kämpfen. Ist die aktuelle Entwicklung der Gesetzgebungen in unserer Gesellschaft nicht ein Zeichen dafür, dass die christliche Barmherzigkeit einer anderen Zeit angehört?

Seit fast zehn Jahren besuche ich die Häuser unserer Gemeinschaft in der ganzen Welt. Dabei bin ich immer wieder ermutigt, wenn ich sehe, wie die Sendung der Gemeinschaft von Werken der Barmherzigkeit und Liebe zu den Armen geprägt ist; und dies oft mit geringen Mitteln! Eine solche Treue ist nur möglich, wenn man im Gebet und in der Wachsamkeit verwurzelt ist.

Fehlt dieser Aspekt, „dann sind unsere Handlungen keine echten Akte des Erbarmens.“ (Johannes Paul II., Dives in Misericordia, 14). Man hilft den Armen nicht von oben herab. Und in der Tat ist die Barmherzigkeit, bevor sie in die Praxis umgesetzt wird, ein an Gott gerichteter Schrei. „Sich formen lassen von der Erbarmung Gottes als Gegenmacht gegen die Erbarmungslosigkeit der Welt“ ist ein heroischer Akt, sagt Benedikt XVI. „Das ist sozusagen die Vorbereitung dafür, dass Er selbst kommt und Seine Erbarmung.“ („Licht der Welt“, S. 210).

Im Hinblick auf die Endzeit steht die Barmherzigkeit im Mittelpunkt des geistlichen Kampfes der Kirche. „Der Teufel hat kein Erbarmen“, sagt Fabrice Hadjadj, ein französischer Philosoph. Mit anderen Worten, der Teufel ist für die Gnade Gottes total verschlossen. Da er sich weigert, Barmherzigkeit zu empfangen, kann er tatsächlich nur „der Satan“ sein: der Ankläger! Wir sind eingeladen, die genau umgekehrte Haltung einzunehmen. Wir werden in dem Maße siegreich sein, in dem wir für das Geschenk Gottes empfänglich sind, wie Maria, die für das Wirken des Heiligen Geistes ganz verfügbar war. Ist die Kirche nicht „das offene Haus des Vaters“ (Papst Franziskus, „Evangelii gaudium“, 47)?

Ich wurde für vier weitere Jahre als Präsidentin der Gemeinschaft wiedergewählt und danke Gott für seine Treue. Ermutigt durch seine Liebe, werden wir unsere Mission, seine Barmherzigkeit zu bezeugen, mit Freude fortsetzen können. Nochmals vielen Dank für euer Gebet und eure treue Unterstützung!



Sr. Anna-Katharina
Präsidentin der
Gemeinschaft der
Seligpreisungen

Termine

MÄRZ 2020

- ♦ **20.-21. März:** „Stay and Pray“ – 24h Fasten und Gebet in Bad Driburg
- ♦ **22. März:** Schweige – und Einzelexerzitionen mit Fasten in Maria Langegg

APRIL 2020

- ♦ **5. April:** Family-Brunch in Bad Driburg
- ♦ **9.-12. April:** Ostertreffen für junge Erwachsene in Maria Langegg / Zug – offen für alle in Uedem
- ♦ **11. April:** Einkehrtag zur Ostervorbereitung in Bad Driburg
- ♦ **19. April:** Barmherzigkeitssonntag – Einkehrtag in Uedem und Paderborn

MAI 2020

- ♦ **16. Mai:** Fest der Seligpreisungen – Tag der offenen Tür in Maria Langegg
- ♦ **22.-31. Mai:** Pfingstnovene mit Gebetsabend (30.Mai) in Zug
- ♦ **27.-31. Mai:** Pfingstseminar in Uedem
- ♦ **30. Mai:** Pfingstvorbereitung in Bad Driburg

JUNI 2020

- ♦ **5. Juni:** Lange Nacht der Kirchen in Gmunden, Maria Langegg
- ♦ **11.-14. Juni:** „Tage der Anbetung und Stille“ – Einkehrtage in Uedem
- ♦ **13. Juni:** Familientag in Zug
- ♦ **20. Juni:** „Ich bin das Brot des Lebens“ – Einkehrtag in Bad Driburg
- ♦ **20. Juni:** Ostkirchliche Spiritualität in Maria Langegg
- ♦ **28. Juni:** 20-jähriges Jubiläum der Gemeinschaft in Zug

JULI 2020

- ♦ **10.-12. Juli:** Sommerfreizeit für alleinstehende Frauen in Maria Langegg
- ♦ **10.-12. Juli:** „Die innere Freiheit“ – Seminar in Uedem

Gemeinschaft im Gebet

Leitgedanken für die Fastenzeit



Betrachtung: „Wende dein Angesicht von keinem Armen ab, dann wird sich Gottes Angesicht nicht von dir abwenden!“ (Tobit 4,7)



Gebet: Herr, heile mich von der Gleichgültigkeit. Lehre mich, barmherzig zu sein wie du, damit ich mich nicht von denen abwende, die du mir anvertraust.



Handeln: Neben mir sind Menschen, die allein sind, leiden, keine Anerkennung haben oder den Sinn des Lebens verloren haben.

Ich versuche auf den Heiligen Geist zu hören, und bitte Ihn um die richtige Haltung und das richtige Wort für meinen Nächsten. Mutig gehe ich dann auf ihn zu.

Ausbildung

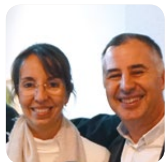
Das Noviziat, eine Schule der Barmherzigkeit

Eine der Herausforderungen des Noviziats besteht darin, Gottes Barmherzigkeit ganz persönlich zu erfahren, um selber ein Mensch der Barmherzigkeit zu werden:

- Sich mit seiner eigenen Geschichte und den eigenen Fragen angenommen und angehört wissen
- Die Erfahrung der Unterschiedlichkeit, der Vergebung, der Begegnung verschiedener Kulturen machen
- Die eigene Zerbrechlichkeit annehmen lernen
- Die Schlüssel des geistlichen Kampfes entdecken
- Das Antlitz Christi in der Heiligen Schrift erforschen
- Die Barmherzigkeit im Sakrament der Versöhnung erleben...

Das sind die wesentlichen Elemente der Pädagogik des Noviziats, einer echten Schule der Barmherzigkeit!

◆ Sr. Marie-Bénédicte, Novizenmeisterin



Mission

Das Leben annehmen und ihm dienen

Guillem und Esther Farré sind Laienmitglieder unserer Gemeinschaft in Spanien. 2014 haben sie das Familienapostolat in der Diözese Castellón gegründet. Guillem wurde am 1. Februar 2020 zum ständigen Diakon geweiht.

Heute werden leider viele sehr junge Mädchen schwanger; sie werden von ihrem Partner verlassen und finden auch in der eignen Familie keine Unterstützung. In diesem Alleingelassensein lassen die meisten von ihnen ihr Kind abtreiben. Doch einige mutige, junge Frauen entschließen sich, ihr Kind anzunehmen.

Seit sieben Jahren organisiert die Gemeinschaft der Seligpreisungen in Castellón (Nordspanien) die sogenannten „Nazareth-Wochen“: eine Woche Entspannung, Ausbildung und Gebet für junge unverheiratete Mütter. So können sie die Familie, die sie so sehr brauchen, entdecken, neue Freundschaften schließen und die Liebe Jesu erfahren. Diese Wochen werden durch monatliche Treffen fortgesetzt.



Vor zwei Jahren hat die Diözese unserer Gemeinschaft ein Empfangshaus anvertraut, damit wir den Müttern beistehen können. Dieses Haus wird ganz aus der Vorsehung finanziert. Mit einem kleinen Team von Freiwilligen bieten wir den Frauen die Möglichkeit, durch tägliche Begleitung ihr Leben ins Licht Christi zu stellen. Wir betrachten diesen Dienst als ein Werk der Barmherzigkeit. Im Zuhören und im Angenommen sein berühren die Mütter das barmherzige Herz Christi. So werden sie in der Entscheidung, die sie für das Leben getroffen haben, bestärkt.

◆ Guillem und Esther Farré, Spanien



Zeugnis

Christus in den Armen berühren

Der Herr hat mich zum Ordensleben, zur Mission und zu Werken der Nächstenliebe berufen. Ich bin seinem Ruf gefolgt, indem ich in die Gemeinschaft der Seligpreisungen eingetreten bin, und da hat sich all das erfüllt!

Christus hat den Willen des Vaters vollbracht, indem er all jene liebte, zu denen er gesandt worden ist. Er ist durch die Dörfer gegangen und hat jenen, denen er begegnet ist, Leben und Freiheit geschenkt. Er hat ihnen zugehört und sich um sie gekümmert. 26 Jahre lang habe ich dem kongolesischen Volk gedient: als Ärztin im Krankenhaus von Kabinda, das seit über dreißig Jahren unserer Gemeinschaft anvertraut ist. Als ich nach Europa zurückgekehrt bin, habe ich mich nach Armen umgeschaut, zu denen der Herr mich senden wollte, um Ihm zu begegnen, Ihn zu lieben und Ihm zu dienen. Es sind Drogenabhängige, verwundete, zerstörte und angstleidende Menschen, die ich in einer

Klinik betreue. Aber auch Migranten aus verschiedenen Ländern Afrikas, die in besetzten Häusern von Toulouse leben und deren Weg des Leidens, der Gewalt und des endlosen Wartens mich besonders betroffen macht. All diese Begegnungen geben mir die Möglichkeit, den armen, entkleideten und gequälten Christus zu berühren. Er ist es, der sich dabei schenkt.

◆ Sr. Claire-Anne, Blagnac (Frankreich)





Lehre

Barmherzigkeit annehmen, um selbst barmherzig zu sein

„Tauet Himmel den Gerechten, Wolken, regnet ihn herab!“ (Jes 45, 8), haben wir in der Adventszeit gesungen. Nun hat die Fastenzeit begonnen. Auch sie ist eine Zeit, in der sich der Himmel öffnen soll, um uns immer wieder neu Gerechtigkeit und Erlösung zu schenken. Es geht um die Gerechtigkeit des Himmels, nicht um die Gerechtigkeit der Erde. Man würde sich täuschen, wenn man meint, dass das genaue Einhalten von Fasten und Askese die ersehnte Erlösung bringt. Die Einhaltung des Gesetzes kann uns eine gewisse Ruhe geben, aber nur die Barmherzigkeit entflammt das Herz mit kostenloser Liebe. Wenn wir von Groll und Eifersucht übermannt werden, obwohl wir

das Gebot perfekt befolgen, dann liegt es daran, dass es uns noch an barmherziger Liebe fehlt.

Lasst uns also in dieser Fastenzeit die göttliche Barmherzigkeit annehmen, die alle Wunden heilen und jeden Mangel an Liebe auffüllen kann. Dann werden auch wir fähig sein, anderen mit Freude Barmherzigkeit zu schenken, denn *Barmherzigkeit ist die Erfüllung der Gerechtigkeit* (vgl. Johannes Paul II., Dives in Misericordia, 14).

◆ **P. Joseph von der göttlichen Barmherzigkeit, Libanon**



Apostolat

Mit behinderten Menschen als Familie leben

Antoine ist Laienmitglied der Gemeinschaft der Seligpreisungen in Vietnam. Er hat sich für ein eheloses Leben entschieden, um sein Leben ganz für behinderte und verlassene Menschen hinzugeben.

Als ich 1993 die Gemeinschaft der Seligpreisungen kennenlernte, arbeitete ich als Arzt der traditionellen vietnamesischen Medizin. Ich half Sr. Myriam die Gemeinschaft in Vietnam zu gründen. Zeitgleich entstand in Tan Thong, in der Nähe von Saigon, auch unser Waisenhaus, das behinderte und verlassene Kinder aufnimmt.

Dann verspürte ich den Ruf, mich besonders um eine kleine Gruppe von behinderten Menschen zu kümmern, die dem Jugendalter bereits entwachsen sind. Denn es wurde schwierig, gemeinsam mit den anderen Kindern im gleichen Heim zu leben. So wohne ich nun zusammen mit sechs behinderten Männern zwischen 24 und 56 Jahren in einem kleinen Haus in der Nähe des Waisenhauses. Wir haben

einen großen, schönen Garten! Einige von ihnen arbeiten ein wenig: sie fegen, reißen Unkraut aus.... und manchmal auch die guten Pflanzen!

Diese Menschen wurden verlassen und haben niemanden mehr. Wir sind ihre einzige Familie. Deshalb müssen wir sie mit Freude aufnehmen, uns um sie kümmern und bis zum Ende begleiten. Es ist eine anspruchsvolle Aufgabe und ich bin wie das Weizenkorn, das in der Erde vergraben und versteckt ist. Trotz all dem, was ich tun kann, ist es hier manchmal ein ziemliches Durcheinander! Zum Glück wacht Gott über jeden!

◆ **Antoine Vú Dai Duöng, Tan Thong (Vietnam)**



Danke für eure Hilfe

Unter anderem für...

- **Sr. Rita-Marie**; sie hat 2018-2019 die Ausbildung zur Novizenmeisterin im Zentrum Mater Christi in Burkina Faso gemacht. Dieses Jahr wirkt sie als Assistentin der Novizenmeisterin im Noviziat der afrikanischen Schwestern in Autrey.
- **Georgine Yazitongo**, ein engagiertes Laienmitglied aus der Zentralafrikanischen Republik; sie macht ihre Ausbildung zur Grundschullehrerin in Bangui.
- **P. Jean-Elisée**; er hat seine Weiterbildung als Studienmeister bei den Jesuiten in Abidjan (Elfenbeinküste) abgeschlossen. Zusammen mit zwei anderen Priestern der Gemeinschaft begleitet er unsere afrikanischen Brüder, die sich auf das Priestertum vorbereiten.

Open Heaven

„Wage die Entscheidung!“ Jugendfestival 18 – 30 Jahre



in Nouan-le-Fuzelier (F)

Die letzte spirituelle Pause vor dem Arbeits- und Studienbeginn.... vom 24. bis 30. August 2020.

Familientag

„Eine Insel im Alltag“

„Eine schöne und wertvolle Zeit!“ – „... wir tauschen miteinander aus und werden so im Glauben gestärkt!“ So hört man es aus dem Mund der jungen Familien, die sich dreimal im Jahr hier bei uns im Kloster treffen. Zusammen mit Freunden des Lammes und weiteren Helfern bereiten wir die Familientage vor. Die, die teilgenommen haben, erzählen es weiter und so kommen neue dazu. Mir macht es immer wieder Freude, diesen Tag zu erleben und mitanzusehen, was da alles wächst.

Entstanden ist der Familientag vor sechzehn Jahren in einem kleinen Rahmen. Monika, Mutter von zwei kleinen Jungs, fragte uns damals, ob wir nicht einen Ort der Begegnung für junge Familien, eine Art „Insel im Alltag“ organisieren könnten. Die Idee ist Wirklichkeit geworden.

An den Familientagen nehmen die Kinder jeweils an einem abwechslungsreichen und dem Alter entsprechenden Programm teil. Ein Überraschungs-Ausflug wartet auf die 9 bis 14-Jährigen. Miteinander erleben die Kinder, dass sie nicht die Einzigen auf dem Weg des Glaubens sind. Für die Erwachsenen gibt es Vorträge und die Möglichkeit zum Austausch. Am Mittag feiern wir Eucharistie, um Danke zu sagen für alles, was der Herr wirkt.

Jeder Familientag hat ein anderes Gesicht: je nach Thema, Teilnehmern und Referenten „färbt“ sich die Gnade des Tages. Mittlerweile ist ein Ort der Vernetzung unter Familien entstanden.

„Ihr werdet die Kraft des Heiligen Geistes empfangen – als Ehepaar mit dem Heiligen Geist unterwegs.“ So lautete das Thema des vergangenen Familientages. Bei der Familienvesper, die jeweils den gemeinsamen Abschluss des Tages bildet, hat Pater Klemens nach der Lieblings-Beschäftigung der Hühner und der Kühe gefragt. Natürlich waren alle einverstanden, dass die Hühner gerne picken und die Kühe gerne wiederkäuen. Dann kam die entscheidende Frage: „Und was ist Gottes Lieblingsbeschäftigung?“ Nach einer kurzen Denkpause kam dann die Antwort: „Segnen – Gottes Lieblingsbeschäftigung ist das Segnen!“ Jeder ist durch die Taufe Kind Gottes geworden und berufen zu segnen. So haben wir diesen schönen Tag abgeschlossen, indem wir uns gegenseitig gesegnet haben. Und diesen Segen Gottes wünschen wir allen Familien.

Sr. Marianne von der Dreifaltigkeit, Zug

Vielen Dank für die Unterstützung

Deutschland

„Erneuerung und Förderung des christlichen Lebens e. V.“
IBAN: DE57386215000000094983
BIC: GENODED1STB

Österreich

„Gemeinschaft der Seligpreisungen“
IBAN: AT71 6000 0000 7107 7660
BIC: BAWAATWW

Schweiz

„Gemeinschaft der Seligpreisungen“
Kapuzinerkloster St. Anna 6300 Zug
IBAN: CH72 0900 0000 6007 1315 7
BIC: POFICHBEXXX

Wenn sie in besonderer Weise die zukünftigen Priester der Seligpreisungen unterstützen wollen, schreiben sie beim Vermerk: „Spende Priesterausbildung“.



Wen suchst du? Kinder beim Spielen



Prozession im Klostergarten



Das Empfangsteam: Willkommen sind Kleine und Grosse



Stärkung und Austausch nach einem erlebnisreichen Tag